
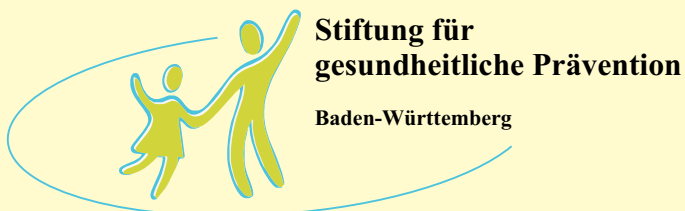




Großer Präventionspreis 2015

 Dokumentation
der prämierten und
ausgezeichneten Projekte
in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



Stiftung für gesundheitliche Prävention

Baden-Württemberg

Impressum

Geschäftsstelle der Stiftung
für gesundheitliche Prävention
Baden-Württemberg
Schellingstraße 15
70174 Stuttgart

Geschäftsführer
Dr. Jürgen Wuthe

Telefon: 0711/123-3798

E-Mail: praeventionsstiftung@sm.bwl.de

Bild und Quellenmaterial mit freundlicher
Genehmigung der Preisträger und Ausgezeichneten



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Großer Präventionspreis 2015

Dokumentation
der prämierten und
ausgezeichneten Projekte
in Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis*

Vorwort	3
----------------------	---

Kategorie „Werdende Mütter und Eltern“

• 1. Preis Sonnenkinder – Gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart	4
• 2. Preis „Damit der Start gelingt - Frühe Prävention (Frühe Hilfen) der Stadt Karlsruhe“	5
• ausgezeichnetes Projekt Vernetzung vertragsärztlicher Qualitätszirkel mit Angeboten der Frühen Hilfen	6
• ausgezeichnetes Projekt Frühe Hilfen im Landkreis Karlsruhe	7

Kategorie „Kinder von 0 – 3 Jahren“

• 1. Preis Gemeinsam gegen Kinderarmut in Freiburg	8
• 2. Preis Prävention für Kinder und Eltern in Mannheim von Anfang an	9
• ausgezeichnetes Projekt Mentalisierungsbasiertes Präventionsprogramm in Kinderkrippen	10
• ausgezeichnetes Projekt Familienpaten - Familien von Anfang an begleiten und stärken	11

Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“

• 1. Preis YASEMIN- Beratungsstelle für junge Migrantinnen	12
• 1. Preis „Verrückt? Na und!“ - Seelisch fit in Schule und Ausbildung	13
• 2. Preis Gemeinschaftserlebnis Sport	14
• ausgezeichnetes Projekt RESPECT YOURSELF – Starke Persönlichkeiten statt Abhängigkeit & Sucht	15
• ausgezeichnetes Projekt Mit dem Rad zur Schule	16

Sonderpreis „Neue Medien in der Gesundheitsförderung und Prävention“

• Sonderpreis ProYouth: Internet-basierte Gesundheitsförderung, Prävention und frühe Intervention bei Essstörungen	17
--	----

* Die Reihenfolge der Auszeichnungen ist ohne Wertung

Vorwort

Von Geburt an allen Menschen in Baden-Württemberg ein gesundheitsförderliches Aufwachsen und Leben zu ermöglichen: Dieser Anspruch ist im Gesundheitsleitbild unseres Landes verankert und zugleich auch ein zentrales Anliegen der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg.

Gesundheit fängt im Säuglings- bzw. Kindesalter an. Wesentliche Grundlagen werden zudem bereits vor der Geburt beeinflusst. Von frühester Kindheit an können gesundheitsbezogene Verhaltensweisen und Lebensstilkompetenz geprägt sowie Gesundheitsressourcen aufgebaut werden.

Veränderte Lebens-, Familien- und Arbeitsstrukturen machen es jedoch – gerade auch sozial benachteiligten – Eltern zunehmend schwer, den Alltag ihrer Kinder gesundheitsförderlich zu gestalten.

Die Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg hat deshalb mit dem diesjährigen „Großen Präventionspreis“ den Blick auf dieses wichtige Thema gelenkt. Prämiert und ausgezeichnet wurden vorbildliche und praxiserprobte Projekte, die auf gesundheitliche Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche abzielen. Mit dem „Großen Präventionspreis 2015“ möchte die Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg dazu beitragen, dass die prämierten und ausgezeichneten Projekte landesweit bekannt werden und hoffentlich Schule machen.

Eine Jury mit Fachleuten aus dem Hochschulbereich, aus der Praxis, aus dem Kultusministerium und aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst hat aus 40 Bewerbungen insgesamt 14 Projekte in den Kategorien „Werdende Mütter und Eltern“, „Kinder von 0 – 3 Jahren“ und „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“ nominiert.

In jeder Kategorie wurden ein erster und ein zweiter Preis verliehen. In der Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“ teilen sich zwei Projekte den ersten Preis. Zusätzlich vergab die Jury den Sonderpreis „Neue Medien in der Gesundheitsförderung und Prävention“.

Daneben wurde in jeder Kategorie ein Projekt ohne Geldpreis ausgezeichnet. Der Große Präventionspreis 2015 ist mit insgesamt 50.000,- Euro dotiert.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über die ausgezeichneten und preisgekrönten Projekte des „Großen Präventionspreises 2015“. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass Sie Anregungen finden, Ihre Ideen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention umzusetzen.



Katrin Altpeter MdL
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg

1. Preis in der Kategorie „Werdende Mütter und Eltern“

„Sonnenkinder – Gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart“

Projekträger/Ansprechpartner:

Caritasverband für Stuttgart e.V.,
Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, St. Anna gGmbH
c/o Caritasverband für Stuttgart
Jugend- und Familienhilfe
Fangelbachstraße 19A
70180 Stuttgart

Armin Biermann
a.biermann@caritas-stuttgart.de
0711/60170311



**Gesund und geborgen
aufwachsen in Stuttgart**

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Sonnenkinder – Gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart“ richtet sich an (werdende) Mütter und deren Familien, die ihr Kind im Marienhospital oder der St. Anna Klinik in Stuttgart zur Welt bringen. Auf beide Kliniken entfallen ca. 1700 Geburten pro Jahr. Dies entspricht ca. 30% aller Geburten in Stuttgart.

Mitarbeiterinnen von „Sonnenkinder“ gehen aktiv auf alle (werdenden) Mütter zu, die in einer der beiden Kliniken ihr Kind zur Welt bringen und machen bereits auf der Wochenbettstation einen Erstbesuch.

Ziel des Teams aus Sozialpädagoginnen, Hebammen und Familiengesundheitspflegerinnen ist es, durch die Erstbesuche, jeder Frau eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin zu vermitteln, an die sich bei familiären Problemen im ersten Lebensjahr ihres Kindes wenden kann, wichtige Erstinformationen zu übermitteln sowie im Bedarfsfall weiterführende ambulante Hilfen sicherzustellen.

Weitere Informationen

www.sonnenkinder-stuttgart.de

2. Preis in der Kategorie „Werdende Mütter und Eltern“

„Damit der Start gelingt - Frühe Prävention (Frühe Hilfen) der Stadt Karlsruhe“

Projektträger/Ansprechpartner:

Stadt Karlsruhe, Sozial- und Jugendbehörde,
Frühe Prävention/Frühe Hilfen
Südenstraße 42
76135 Karlsruhe

Dr. Frauke Zahradnik
frauke.zahradnik@sjb.karlsruhe.de
0721/133-5114



Kurzbeschreibung:

Die „Frühe Prävention“ als Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfeplanung der Stadt Karlsruhe zielt darauf ab die Rahmenbedingungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder bis drei Jahre zu verbessern. Zielgruppe aller Angebote im Rahmen der „Frühen Prävention“ sind Schwangere sowie Eltern mit Kindern von 0 - 3 Jahren.

Die „Frühe Prävention“ umfasst verschiedene Angebote, um den Familien möglichst viele Zugangswege zu eröffnen, so erhalten Eltern z. B. in der Geburtsklinik eine Begrüßungsmappe der Stadt Karlsruhe. Diese enthält zahlreiche Informationen rund um die neue Lebenssituation und zu den zahlreichen Unterstützungs- und Beratungsangeboten.

Kernstück der „Frühen Prävention“ sind die Startpunkt-Familienzentren mit integrierten Elterncafés. Diese Einrichtungen gibt es in mittlerweile 14 Stadtteilen. In regelmäßigen Abständen kommen jeweils eine Ärztin des Gesundheitsamtes, eine Familienhebamme, eine Psychologin der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ sowie eine Sozialpädagogin „Frühe Kindheit“ in die Elterncafés, um im Bedarfsfall frühzeitig Hilfe zu vermitteln.

Ergänzend zu diesen niedrigschwelligen medizinischen und psychologischen Beratungsangeboten im Stadtteil erhalten Eltern Entlastung durch das Projekt „welcome“. Zahlreiche Familienbildungsangebote und STÄRKE-Kurse sind in den Startpunkt-Familienzentren angesiedelt.

Die "Frühe Prävention" ist Teil einer umfassenden Präventionskette der Stadt Karlsruhe.

Weitere Informationen

http://www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/kinderbuero/fruehe_praevention.de
www.karlsruhe.de/kinderbuero

Auszeichnung in der Kategorie „Werdende Mütter und Eltern“

„Vernetzung vertragsärztlicher Qualitätszirkel mit Angeboten der Frühen Hilfen“

Projekträger/Ansprechpartner:

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg,
Frühe Hilfen
Haldenhausstraße 11
72770 Reutlingen

Sigrun Häußermann
sigrun.haeussermann@kvbawue.de
07121/917-2156

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Frühe Hilfen – Vernetzung von Gesundheitswesen und Jugendhilfe

Kurzbeschreibung:

Das von der KVBW initiierte Projekt hat zum Ziel, die ärztlichen und psychotherapeutischen Qualitätszirkel als Orte für die interdisziplinäre Vernetzung zu nutzen, d.h. der Jugendhilfe auf diese Weise Zugang zum Gesundheitswesen zu eröffnen: in interdisziplinär besetzten Qualitätszirkeln (Mitarbeiter der Jugendhilfe, Ärzte, Psychotherapeuten und weitere Berufsgruppen aus dem Feld der Frühen Hilfen) werden Fallbesprechungen durchgeführt, so dass alle Teilnehmenden ihre Kenntnisse über die Arbeitsweise und das Hilfespektrum des jeweils anderen erweitern und Risiken und Belastungen von Familien und Kindern besser einschätzen lernen.

Die Zusammenarbeit im Zirkel fördert den Informationsaustausch sowie Verständnis für die Arbeitssituation und die Möglichkeiten der jeweils anderen Berufsgruppe Familien mit Kindern zu unterstützen. Sie ermöglicht die genauere Definition der Schnittstellen und die gemeinsame Entwicklung von Verfahrenswesen. Diese systemübergreifende Zusammenarbeit kommt dann den Familien zugute, welche schnelle und passendere Unterstützung erhalten, die oftmals nur für eine vorübergehende Lebenssituation notwendig, aber doch entscheidend ist.

Die KVBW schloss im Juli 2014 mit dem BKK Landesverband Süd und dem Städte- und Landkreistag Baden-Württemberg eine Rahmenvereinbarung ab, die folgende Eckpunkte umfasst:

- Das frühe Auffinden belasteter Familien in der ärztlichen/psychotherapeutischen Praxis mittels eines partizipativ angewendeten Erhebungsbogens,
- Beratung der Familien über Hilfsangebote außerhalb des Gesundheitswesens,
- Motivation der Familien zur Hilfeannahme und Vermittlung von Hilfen,
- die Vergütung der genannten Leistungen durch am Vertrag teilnehmende Betriebskrankenkassen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Qualitätszirkel.

Die Koordination des Vernetzungsprojektes erfolgt durch eine bei der KVBW angestellte und über die Bundesinitiative Frühe Hilfen geförderte Dipl. Sozialpädagogin.

Weitere Informationen

<http://www.kvbawue.de/praxis/qualitaetssicherung/fruehe-hilfen/>

Auszeichnung in der Kategorie „Werdende Mütter und Eltern“

„Frühe Hilfen im Landkreis Karlsruhe“

Projektträger/Ansprechpartner:

Landratsamt Karlsruhe, Jugend- und Gesundheitsamt
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

Ulrike Rösch
ulrike.roesch@landratsamt-karlsruhe.de
0721/936-7614 ab 01.10.2015 : 0721/936 - 68 210



Kurzbeschreibung:

Bei den „Frühen Hilfen im Landkreis Karlsruhe“ handelt es sich um einen präventiven Spezialdienst des Jugendamtes und des Gesundheitsamtes mit dem Ziel, frühzeitige, niedrigschwellige Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangebote flächendeckend im gesamten Landkreis Karlsruhe anzubieten.

Das etablierte Projekt bietet für alle werdenden Eltern und Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren eine kostenfreie und freiwillige Beratung an. Außerdem ermöglicht das Netzwerk Frühe Hilfen allen Fachkräften im Bereich Frühe Hilfen in regelmäßigen Abständen die Teilnahme an Fachvorträgen, Fachtagen und weiteren regelmäßigen Treffen zum fachlichen Austausch.

Ein interdisziplinär besetztes Fachteam „Frühe Hilfen“ bestehend aus Sozialpädagoginnen (Jugendamt) und aus Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern und Ärztinnen (Gesundheitsamt) setzt folgende Schwerpunkte in den Angeboten:

- Persönliche Beratung
- Eltern-Kind-Gruppen
- Säuglings- und Kleinkindsprechstunden
- Erstinformationen nach der Geburt - Begrüßung von Eltern mit Neugeborenen
- Netzerkennung und Netzwerkarbeit

Weitere Informationen

www.landkreis-karlsruhe.de/fruehe_hilfen

1. Preis in der Kategorie „Kinder von 0 – 3 Jahren“

„Gemeinsam gegen Kinderarmut in Freiburg“

Projekträgerin/Ansprechpartnerin:

Stadt Freiburg, Amt für Kinder, Jugend und Familie
Kaiser-Joseph-Straße 143
79098 Freiburg

Karin Ebel
karin.ebel@stadt.freiburg.de
0761/2018500



Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Gemeinsam gegen Kinderarmut“ unterstützt von Armut betroffene oder bedrohte Kinder direkt vor Ort.

In einer Kinder- und Jugendarztpraxis eines Freiburger Stadtgebietes mit besonderem sozialem Handlungsbedarf wird gezielte sozialpädagogische Unterstützung angeboten. Der Zugang zu den teilweise belasteten Familien wird vor allem durch die pädiatrischen Früherkennungsuntersuchungen ermöglicht. Erkennt der Arzt während der Untersuchung einen Hilfebedarf, kann er direkt im Anschluss eine Beratung vermitteln.

Damit werden weitere Übergänge zwischen der Kinder- und Jugendmedizin und den Frühen Hilfen geschaffen und niederschwellige präventive Hilfen zur physischen wie psychischen Gesunderhaltung der Kinder ermöglicht. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Freiburg entwickelt, um die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe sozialraumorientiert auszubauen und zugunsten der Kinder und Familien mit Unterstützungsbedarf gezielt zu intensivieren.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung des Netzwerkes Früher Hilfen im Sozialraum, um so eine wohnortnahe, nachhaltige und lückenlose Unterstützung möglichst aller Familien zu gewährleisten.

Weitere Informationen

www.freiburg.de

2. Preis in der Kategorie „Kinder von 0 – 3 Jahren“

„Prävention für Kinder und Eltern in Mannheim von Anfang an“

Projekträger/Ansprechpartner:

Stadt Mannheim Fachbereich Gesundheit
68161 Mannheim

Kathrin Heinrich
kathrin.heinrich@mannheim.de
0621/293-9392



Kurzbeschreibung:

Die Arbeit des Fachbereichs Gesundheit zielt darauf ab, den Lebensweg der Bürgerinnen und Bürger Mannheims frühzeitig zu begleiten und Familien mit niederschweligen, nicht stigmatisierenden Angeboten frühzeitig zu erreichen. Im Bedarfsfall wird vor Eintritt einer anhaltenden Störung an spezialisierte Kooperationspartner weiter vermittelt und somit unterschiedliche Angebote vernetzt.

Das Projekt setzt sich aus drei Projektbausteinen zusammen und kann auch als „kleine Präventionskette“ bezeichnet werden:

- *Willkommen im Leben* (allen jungen Familien wird ein Besuch einer Kinderkrankenschwester angeboten, die die vielfältigen Unterstützungsangebote der Stadt Mannheim vorstellt; gleichzeitig soll bei besonderem Unterstützungsbedarf zu den passenden Hilfsangeboten vermittelt werden)
- *Eltern-Kind-Zentren* (EKiZe sind Tageseinrichtungen für Kinder mit einem zusätzlichen offenen Angebot an Familien mit Kindern unter 3 Jahren. Ziel des interdisziplinären Teams ist es, den Kindern bessere Chancen für ein gesundes Heranwachsen und eine Verbesserung der Bildungschancen zu ermöglichen)
- *Wie geht's – Familie und Gesundheit* (Erhöhung der Zugangschancen und Teilhabe an der sozialen Gemeinschaft im Gesundheitsbereich für Einwohner mit Migrationshintergrund in Form einer Veranstaltungsreihe aus fünf Basis-Bildungsmodulen)

Weitere Informationen

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/willkommen-im-leben>

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/fruehe-hilfeneltern-kind-zentren>

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/gesundheitsfoerderung-und-praevention>

Auszeichnung in der Kategorie „Kinder von 0 – 3 Jahren“

„Mentalisierungsbasiertes Präventionsprogramm in Kindertageseinrichtungen“

Projekträger/Ansprechpartner:

Universitätsklinikum Heidelberg
Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung
Bergheimer Str. 54
69115 Heidelberg

Dr. med. Christine Bark
Christine.Bark@med.uni-heidelberg.de
06221/564717



Kurzbeschreibung:

Das Präventionsprogramm wurde aus einem erfolgreich erprobten präventiven und beziehungsstärkenden Gruppenangebot für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren in der Spezialambulanz für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern am Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie des Universitätsklinikums Heidelberg entwickelt.

Zielgruppe sind Kinder im Übergang von der elterlichen Betreuung in die Fremdbetreuung, der Kindertageseinrichtung. Ziel der Maßnahme ist es, einen erfolgreichen Übergang in die Kindertageseinrichtung sicherzustellen.

Bei belasteten Kindern, die bereits im ersten Lebensjahr im Rahmen einer aufsuchenden Unterstützung von Familienhebammen oder Familienkinderkrankenschwestern betreut worden sind, stellt die Maßnahme eine weiterführende Betreuungsstruktur im zweiten und dritten Lebensjahr sicher, so dass sich belastete Familien weiterhin unterstützt wissen. Damit ist eine gesunde Entwicklung aller Kinder ohne Unterbrechung gewährleistet.

Die Durchführung der Maßnahme erfolgt entweder in der Eingewöhnungsphase des Kindes in die Kindertageseinrichtung oder zur Begleitung von belasteten Eltern-Kind-Konstellationen im Verlauf der Fremdbetreuung. Ein Schwerpunkt liegt in der individuellen, auf das einzelne Kind abgestimmten Eingewöhnung, von der alle Kinder, aber insbesondere Kinder aus belasteten Familien, profitieren.

Durchgeführt wird die Maßnahme von den ErzieherInnen. Dazu werden diese zu den relevanten Entwicklungsthemen und zu einer mentalisierungsbasierten Haltung, d.h. der Fähigkeit, das Kind und seine Gedanken, Intentionen und Wünsche zu verstehen und sich darin einzufühlen, so geschult, dass sie anschließend die Inhalte im Sinne einer supervidierten Eltern-Kind-Aktivität an die Eltern vermitteln können. Für die ErzieherInnen ist die Maßnahme leicht erlernbar, weil im Mittelpunkt eine veränderte Haltung steht.

Auszeichnung in der Kategorie „Kinder von 0 – 3 Jahren“

„Familienpaten - Familien von Anfang an begleiten und stärken“

Projektträger/Ansprechpartner:

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Silberburgstraße 102
70176 Stuttgart

Tanja Stricker
info@kinderschutzbund-bw.de
0711/242818



Kurzbeschreibung:

Familienpatenschaften verstehen sich als präventives Unterstützungsangebot für Familien mit kleinen Kindern, die sich in einer Überlastungssituation befinden oder sich einfach eine Unterstützung wünschen.

Das Angebot ist für die Familien kostenfrei. Eine Familienpatenschaft durch Ehrenamtliche stellt insbesondere für Eltern, die durch das Hilfenetz der Kinder- und Jugendhilfe nicht aufgefangen werden können, eine niederschwellige Hilfe auf Zeit mit schneller und unbürokratischer Unterstützung dar.

Die Qualität des Konzeptes „Familienpaten“ des Deutschen Kinderschutzbundes zeichnet sich durch klare Rahmenbedingungen und verbindliche Standards aus. Die Arbeitsweise der Familienpaten ist unterstützend, lösungsorientiert und danach ausgerichtet, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten sowie Ressourcen der Familien zu stärken. Familienpaten bieten somit ein kontinuierliches und zuverlässiges Beziehungsangebot ohne dauerhafte Abhängigkeit zu generieren. Sie knüpfen an die vorhandenen Ressourcen der Familien an und ermutigen diese, ihre eigene Entwicklung positiv und aktiv in den Blick zu nehmen.

Familienpaten werden auf ihre Aufgabe gründlich vorbereitet und während der Patenschaft von qualifizierten Fachkräften beraten und begleitet, diese stehen im Bedarfsfall auch den Familien als Ansprechpartner zur Verfügung.

Familienpaten verschenken das Wertvollste, was sie haben: ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Erfahrung. Sie unterstützen Familien emotional durch ein kontinuierliches und zuverlässiges Beziehungsangebot. Sie knüpfen an die vorhandenen Ressourcen der Familien an und ermutigen diese, ihre eigene Entwicklung positiv und aktiv in den Blick zu nehmen.

Weitere Informationen

www.kinderschutzbund-bw.de/Familienbegleitprogramm
www.netzwerk-familienpaten-bw.de

1. Preis in der Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“

„YASEMIN – Beratungsstelle für junge Migrantinnen“

Projektträger/Ansprechpartner:

eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart

Monika Memmel
monika.memmel@eva-stuttgart.de
07181-7094-0



Kurzbeschreibung:

YASEMIN ist die einzige mobile Beratungsstelle in Baden-Württemberg, die niederschwellig, aufsuchend vor Ort Angebote zu den Themen Umgang mit Gewalt im Namen der Ehre und/oder Zwangsverheiratung durchführt, um Opferschutz zu gewährleisten. Dabei werden die Bereiche Beratung, Prävention und Netzwerkarbeit abgedeckt.

Die Beratungsstelle YASEMIN wendet sich mit ihrem Angebot an junge Migrantinnen, die Schwierigkeiten mit ihren Familienangehörigen und ihrem sozialen Umfeld haben oder sich in Konfliktsituationen (traditioneller und kultureller Hintergrund) befinden. An junge Frauen, die von physischer und psychischer Gewalt betroffen sind, die von Zwangsverheiratung bedroht sind oder zwangsverheiratet wurden. Nach Bedarf werden zudem vereinzelt Paare und junge Männer unterstützt. Weiter werden vertraute Dritte wie zum Beispiel Lehrpersonal, soziale Fachkräfte, Behördenmitarbeitende sowie Freundinnen und Freunde, denen sich die betroffenen Mädchen und jungen Frauen bezüglich ihrer Lebenssituation anvertraut haben, beraten.

In ganz Baden-Württemberg werden für Schüler ab der 7. Klasse und Azubis vor Ort Präventionsveranstaltungen angeboten.

Informationsveranstaltungen sowie Fachgespräche werden mit MultiplikatorInnen, Behördenmitarbeitenden (Jugendamt, Standesamt, Polizei, Ausländerbehörde etc.) und anderen Beratungsstellen sowie Bildungsträgern etc. durchgeführt.

Die Herausforderung des Projektes liegt in der anonymen Arbeitsweise, da die Familienmitglieder oft nichts von der Inanspruchnahme von YASEMIN wissen dürfen. Dementsprechend schwer ist der Zugang zur Zielgruppe.

Weitere Informationen

<http://www.eva-stuttgart.de/yasemin0.html>

1. Preis in der Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“

„Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“

Projekträger/Ansprechpartner:

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.
Robert-Koch-Str. 9
70563 Stuttgart

Kirsten Wolf
Kirsten.Wolf@eva-stuttgart.de
0711/7352-019



Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung (VNU)“ ist ein international anerkannter und seit Jahren erprobter Schultag für die seelische Gesundheit.

Im Fokus stehen wichtige Themen der Jugendlichen wie Schulleistungen, Belastung in der Familie, Sucht, psychische Erkrankungen und ihre Stigmatisierung sowie Zukunftssorgen. Das Programm des Schultages bestehend aus verschiedenen Workshops, Diskussionen etc. soll gezielt die Bedeutung der seelischen Gesundheit verdeutlichen und praktische Lösungsstrategien vermitteln.

Zielgruppe des Schultages VNU sind Jugendliche in allen Schulformen sowie deren Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen und Eltern mit dem Ziel der Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen.

Gestaltet wird der Schultag von Fachexperten (Psychologen, Sozialpädagogen) und persönlichen Experten, d.h. Menschen, die selbst seelische Krisen gemeistert haben. Vor allem der Austausch mit einem persönlichen Experten stellt eine wichtige Komponente zur Veränderung von Einstellung und Verhalten der Teilnehmer dar. Die Begleitung der Klasse während des Schultags durch die Klassenlehrkräfte ist für die Wirkung des Schultags besonders wichtig.

Irrsinnig Menschlich e.V. hat VNU initiiert und unterstützt die lokalen Netzwerkpartner fortlaufend durch Beratung und Dienstleistungen betreffend Aus- und Weiterbildung der Referenten, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und vernetzt zudem die insgesamt ca. 50 Kooperationspartner auf Landes- und Bundesebene.

Weitere Informationen

www.eva-stuttgart.de

www.verrueckt-na-und.de

2. Preis in der Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“

„Gemeinschaftserlebnis Sport“

Projekträger/Ansprechpartner:

Gemeinschaftserlebnis Sport
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart

Thomas Krombacher
thomas.krombacher@gemeinschaftserlebnis-sport.de
0711/28077-657



Kurzbeschreibung:

Das GEMEINSCHAFTSERLEBNIS SPORT (GES) - ein Programm in Trägerschaft der Stadt Stuttgart und des Sportkreises Stuttgart e.V. - bewegt sich seit seiner Gründung 1995, zwischen sportiver, sozialer Arbeit sowie informeller Bildungsarbeit. Mit Hilfe des Programms werden kostenlose, qualifizierte, sportbezogene Angebote für eine Kindes- und jugendgemäße Freizeitgestaltung geschaffen.

Das GES versteht sich als Anbieter von sportpädagogischen Bildungsangeboten, die mit und für die Partner aus den Bereichen Schule, Kindertageseinrichtungen, Sport und Jugendhilfe angeboten bzw. durchgeführt werden. Die Angebote sind sehr vielschichtig (wöchentliche Regelsportangebote, Basketball um Mitternacht, Nachtaktiv, KickMit, Selbstbehauptung und weitere Zusatzveranstaltungen). Um die unterschiedlichen Wirkungen des Sports zu nutzen, werden auch kulturelle, sportliche und soziale Aspekte der unterschiedlichen Teilnehmer miteinbezogen.

So ist ein grundlegender Anspruch des Projektes *inhaltlich offene* (nach den Vorstellungen der Jugendlichen konzipierte), *räumlich offene* (Räume zur Verfügung zu stellen, Freiräume zu schaffen) und *zeitlich offene* (an der Freizeit der Jugendlichen orientierte), mitbestimmte und mitgestaltete Angebotsformen zu etablieren. Ein Fokus liegt außerdem auf der Förderung der Ressourcen der Jugendlichen, um so soziale Verhaltensweisen und Selbstbewusstsein zu stärken und parallel in den Angeboten körperliche Entspannung zu erleben und seelische Spannungen zu lösen.

Dies gelingt dem Projekt durch die Vernetzung vieler verschiedener Institutionen und Partner und die Kombination von Sport und Erziehung/Bildungsarbeit (Schnittstelle Sport, Schule und Soziales).

Weitere Informationen

www.gemeinschaftserlebnis-sport.de

Auszeichnung in der Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“

„RESPECT YOURSELF – Starke Persönlichkeiten statt Abhängigkeit & Sucht

Projekträger/Ansprechpartner:

RESPECT YOURSELF e.V.
Tuchmachergasse 10
70372 Stuttgart



Daniel Stengele
organisationrespectyourself@hotmail.de
0172/8665827

Kurzbeschreibung:

RESPECT YOURSELF ist ein kreisweites Präventionsprojekt im Landkreis Schwarzwald – Baar unter dem Motto „Starke Persönlichkeiten statt Abhängigkeit & Sucht“.

Gestartet als Kleingruppenprojekt zum Thema Alkoholmissbrauch bei der Stadtjugendpflege Blumberg, hat sich das Projekt innerhalb der letzten elf Jahre zu einem bedeutenden Präventionsprojekt u.a. für junge Menschen, Eltern, Lehrer und politisch engagierte Personen in der Region entwickelt. Das Projekt kann auf ein breit aufgestelltes Netzwerk bestehend aus Einrichtungen der Jugendhilfe, der offenen Jugendarbeit, Polizei und Beratungsstellen etc. sowie weiteren Kooperationspartnern und zahlreichen Sponsoren, zurückgreifen.

Das Projekt orientiert sich an der aktuellen Lebenswelt der Hauptzielgruppe. Die Themenschwerpunkte werden jedes Jahr überarbeitet und ergänzt. So ergibt sich ein großes Spektrum an verschiedenen Themen wie z.B. Alkohol und Nikotin, Mobbing und Gewalt, die Gefahren der neuen Medien, Essstörungen, Spielsucht, harte Drogen bis zu sexuellem Missbrauch.

Die Angebote umfassen Workshops, Theateraufführungen, Suchtweeks, Sportaktivitäten, Tanzveranstaltungen, Vorträge etc. und gestalten sich sehr niederschwellig.

Die Planung von RESPECT YOURSELF wird stets weiterentwickelt. Die Zielgruppe wird sehr stark in die Planung mit einbezogen, so wird von Anfang die zielgruppengerechte Ausrichtung sichergestellt.

Weitere Informationen

www.respectyourself.de
<https://www.youtube.com/watch?v=3Y0k7SuhEQ8&feature=youtu.be>

Auszeichnung in der Kategorie „Jugendliche von 13 – 18 Jahren“

„Mit dem Rad zur Schule“

Projekträger/Ansprechpartner:

AOK Die Gesundheitskasse Heilbronn-Franken
Unterlimpurger Str. 12
74523 Schwäbisch Hall

Steffen Bader
steffen.bader@bw.aok.de
0791/757-245



Kurzbeschreibung:

Initiiert wurde das Projekt von der AOK Heilbronn-Franken. Ziel ist es Jugendliche zu motivieren, mit dem Rad in die Schule zu fahren.

Bei der Aktion werden für Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 11 und 18 Jahren Anreize geboten, die es attraktiv machen, mit dem Rad den Schulweg anzutreten, um damit etwas für die eigene Gesundheit, sportliche Fitness und die Umwelt zu tun. Dazu dienen attraktive Preise, die am Schuljahresende auf dem Schwäbisch Haller Marktplatz unter den teilnehmenden Jugendlichen verlost werden. Zudem werden diejenigen Schülerinnen und Schüler mit Gewinnen bedacht, die im Laufe des Schuljahrs die meisten Kilometer gefahren sind (Vielfahrerpreise).

Bei der Aktion „Mit dem Rad zur Schule“ stehen sowohl die Gesundheit als auch die Selbstständigkeit der teilnehmenden Schüler im Vordergrund. Außerdem soll mit dem Projekt vermittelt werden, dass Radfahren die Umwelt und das Klima schont, Sprit spart und den Verkehr entlastet.

„Mit dem Rad zur Schule“ möchte durch das tägliche „zur Schule radeln“ eine Grundlage für ein dauerhaftes bewegungsreiches Leben legen.

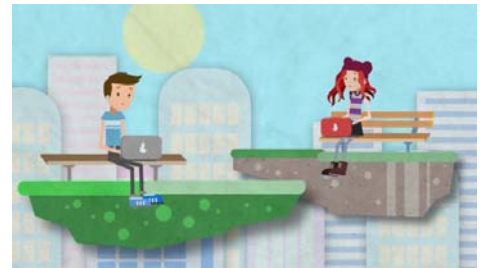
Sonderpreis „Neue Medien in der Gesundheitsförderung und Prävention“

„ProYouth: Internet-basierte Gesundheitsförderung, Prävention und frühe Intervention bei Essstörungen

Projektträger/Ansprechpartner:

Universitätsklinikum Heidelberg
Forschungsstelle für Psychotherapie
Bergheimerstr. 54
69115 Heidelberg

Dr. Stephanie Bauer
stephanie.bauer@med.uni-heidelberg.de
06221/567345



Kurzbeschreibung:

ProYouth ist ein Internet-basiertes Programm zur Gesundheitsförderung, Prävention und frühen Intervention bei Essstörungen. Essstörungen wie Anorexie (Magersucht), Bulimie (Ess-Brech-Sucht) und die Binge Eating Störung (Ess-Sucht) sind schwere psychische Erkrankungen, die im Jugend- und frühen Erwachsenenalter gehäuft auftreten. Ziele von ProYouth sind es, Jugendliche frühzeitig über Essstörungen und deren Folgen aufzuklären, der Entwicklung von Essstörungen präventiv entgegen zu wirken und im Falle der Erkrankung eine möglichst frühzeitige Intervention, d.h. die Vermittlung in professionelle Beratung oder Behandlung zu fördern.

ProYouth beinhaltet eine Reihe unterschiedlicher Module. Vor der Registrierung beantworten die Teilnehmer online einen Selbsttest und bekommen eine individuelle Rückmeldung. Nach der Registrierung stehen im geschützten Teilnehmerbereich umfangreiche Informationsmaterialien sowie Fallgeschichten zur Verfügung, die der Wissensvermittlung und Aufklärung sowie der Entstigmatisierung von Essstörungen dienen sollen. Weitere Angebote sind ein Newsblog, ein moderiertes Forum zum Peer Support und eine professionelle Beratung durch Psychologen im Einzel- oder Gruppenchat.

Wichtiger Bestandteil von ProYouth ist das Selbstmonitoring- und Rückmeldesystem: Per E-Mail werden die Teilnehmer wöchentlich gebeten einen Kurzfragebogen auszufüllen und bekommen eine Rückmeldung zu von ihnen berichteten essstörungsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen. Falls ein Teilnehmer deutliche Symptome einer Essstörung angibt, wird ein ProYouth-Berater automatisch vom Programm benachrichtigt und kontaktiert diesen persönlich, um den Bedarf an weitergehender Unterstützung zu klären und ggf. an das konventionelle Versorgungssystem zu vermitteln. Der anonyme, niederschwellige Kontakt ermöglicht es, dass Jugendliche, die aufgrund von Unsicherheiten, Scham oder Angst vor Stigmatisierung keine klassischen Versorgungsangebote aufsuchen, in ProYouth eine erste Anlaufstelle finden.

Weitere Informationen

www.proyouth.eu

www.psyres.de